

### Schwämme.

Die weiche, leichte, löcherige Masse, welche wir unter diesem Namen kennen, wird von Felsen, besonders des mittelländischen Meeres und des Archipelagus, abgelöst. Man rechnete sie früher zu den Pflanzen, jetzt aber zu den Zoophiten, da sie bei der Analyse dieselben Stoffe wie thierische Organismen liefert.

Herr Hatchett theilt in den „Philosophical Transactions“ für 1800 die Ergebnisse einiger chemischen Untersuchungen mit, die um so werthvoller sind, als nur wenige in dieser Richtung gemacht wurden. Er lehrt uns, dass sich Schwamm nur wenig von den harten Zoophyten, Coralle, Horn u. s. w. unterscheidet und aus 3 Stoffen besteht: 1. Einem thierischen Stoff von der Art des geronnenen Eiweisses, dessen Dichtigkeit sehr verschieden, manchmal gallertartig und beinahe flüssig, manchmal knorpelig ist. 2. Kohlensaurem Kalk. 3. Phosphorsaurem Kalk.

Schwamm wird jetzt zu der niedrigsten Klasse thierischen Lebens gerechnet und es gibt etwa 50 verschiedene Arten. Davon werden 9 oder 10 in den warmen und gemässigten Meeren Europas, besonders im mittelländischen, gefunden, nach Norden hin nimmt ihre Menge und Güte ab.

Schwamm ergibt bei der Destillation eine Flüssigkeit, die der aus thierischen Stoffen gewonnenen sehr ähnlich ist und wie gebranntes Horn riecht.

Der Preis eines Schwammes hängt von seiner Qualität ab, der grösste türkische kostet 24 bis 40 shilling (Mark) das Pfund und zeichnet sich durch feines Gefüge und kleine Zellen aus. Feine grosse Schwämme saugen das Wasser augenblicklich ein, lassen sich dann mit Leichtigkeit zusammenpressen und schnellen mit Elasticität in die frühere Form zurück, nachdem das Wasser von der Hand ausgepresst worden ist; diese Art wird deshalb für häusliche Zwecke vielfach verwendet. Der Bienenkorb-Schwamm kommt ihm an Werth am nächsten; seine Zellen sind grösser und offener, die grösste Sorte kostet 8 bis 20 shilling, während die kleineren viel billiger sind. Unter vielen anderen von geringerem Werth bringt der viel gröbere westindische Schwamm 5 shilling und mehr. Der sogenannte braune türkische Schwamm wird gewöhnlich für untergeordnete Haushaltzwecke verkauft und erweist sich sehr nützlich.

Grosse Mengen kommen von den Bahama-Inseln, und wenn man bedenkt, dass die Gruppe 500 grössere und kleinere Inseln umfasst, an deren durchweg felsigen Ufern Corallen und Schwämme sitzen, können wir uns einen Begriff von den Mengen machen, die uns zur Verfügung stehen.

Die Schwämme haften an unterseeischen Felsen, an Stellen, wo sie den Wirkungen von Strömungen und Wellen nicht ausgesetzt sind und tief genug, um bei der Ebbe niemals freigelegt zu werden.

Die besten Schwämme kommen, wie schon gesagt, von den Inseln des Archipelagus an der Ostküste Griechenlands, deren Einwohner gewissermassen von der Schwammfischerei leben. Auf den zu Griechenland gehörigen Cycladen-Inseln z. B.

ist Schwamm-Tauchen die Hauptbeschäftigung. Die See ist um diese wundervollen Inseln immer äusserst klar und die erfahrenen Taucher können von der Oberfläche schon die Stellen erkennen, an welchen der Schwamm unten sitzt, wenn das ungetübte Auge kaum den Boden sieht. Jedes Boot ist mit einem Tau und daran befestigtem Stein versehen, den der Taucher in die Hand nimmt, wenn er sich kopfüber vom Stern in's Wasser stürzt. Er thut dies, um die Schnelligkeit seines Niedergangs zu vermehren, dadurch seinen Athemvorrath zu schonen und rasches Heraufholen durch die Kameraden zu ermöglichen, wenn er sich erschöpft in der Tiefe befindet. Zwei Minuten ist die Durchschnittszeit, die ein Mann unter dem Wasser zubringen kann und da sich die Schwämme nur langsam ablösen lassen, müssen manchmal 3 oder 4 Taucher hinabsteigen, um einen besonders schönen heraufzubringen. Der bleichste, leichteste, weichste, kleinzellige Schwamm ist der beste und grosse Exemplare werden stets sehr gut bezahlt.

Von Beyrut wurde kürzlich geschrieben, dass die letzte Ernte von türkischen Schwämmen sehr mangelhaft ausgefallen ist und dass die Preise der gewöhnlichen Sorten in Folge dessen sehr gestiegen sind. Der Ausfall wird einer plötzlichen Furcht zugeschrieben, die durch das Erscheinen eines See-Ungeheuers von der Grösse eines kleinen Ruderbootes in der besten Schwammgegend die Taucher ergriffen hat. Die von dem Ungeheuer angerichteten Verheerungen sollen sich indessen auf einen Mann beschränken, den es ganz verschluckt haben soll.

Für ein Geschäft, das uns zusagt, stehen wir frühe auf und gehen mit Vergnügen daran.  
*Shakespeare.*

### Die Fabrikation von Holzzellstoff (Cellulose) in Amerika.

Wir entnehmen einem Privatbrief eines in der Fabrikation bewanderten jungen Mannes, datirt Philadelphia, den 29. Dez. 1876 wörtlich Folgendes:

„Nach Allem, was ich in hiesigen Fabriken gesehen habe, glaube ich annehmen zu können, dass wir in Europa ebenso gute und vielleicht bessere Apparate zur Herstellung der Zellulose haben wie hier, besonders wenn man bedenkt, dass das hiesige Pappelholz sich viel leichter auflöst, als das in Europa gebräuchliche Tannen-, Fichten- und Kieferholz. Die ganze Einrichtung und Aufstellung der Apparate ist jedoch hier, wie Sie ja selbst wissen, viel einfacher und zweckmässiger, man braucht weniger Arbeiter und hat sehr gute Hilfsmaschinen, die ich in den deutschen und schwedischen Cellulose-Fabriken nicht gesehen habe. Mir scheint es auch viel richtiger zu sein, die Cellulose in einer und derselben Fabrik zu Papier zu verarbeiten und nicht, wie in Europa, Fabriken einzurichten, die nur Masse produziren. Wenn auch die Bereitung der Cellulose hier viel Neues und Gutes aufzuweisen hat, so wünschte ich auch hauptsächlich hier zu bleiben, um die Verarbeitung der Cellulose zu Papier kennen zu lernen, denn nur Cellulose machen zu können und nicht Papier halte ich für eine verfehlte Sache, weil ich glaube, dass eine Vereinigung Beider viel günstigere Resultate geben würde.“

Keine Politik hat solch gute Wirkung wie Höflichkeit; und mit guten äussern Formen gelingt es leicht, sich einen guten Namen zu machen oder den Mangel eines solchen zu ersetzen.

Das umfang- und inhaltsreichste, sowie das bei Weitem verbreitetste finanzielle Fachblatt Deutschlands und zugleich eine politische Zeitung im weitesten Sinne des Wortes ist die

## Berliner Börsen-Zeitung.

Sie gewährt ihren Abonnenten nach zwei Seiten hin volle Befriedigung.

### Die Abend-Ausgabe

mit ihren tabellarischen Zusammenstellungen, Verloosungslisten, Monatsbeilagen etc. giebt über alle Vorkommnisse auf dem Gebiet von Handel, Industrie, Börsen-, Bank-, Versicherungs- und Eisenbahnwesen, Bergbau, kaufmännische Rechtsprechung etc. Aufschluss. Sie enthält die vollständigste Zusammenstellung alles dessen, was für jeden Capitalisten von Wichtigkeit sein kann und stellt sich sonach als ein unentbehrliches Fachblatt dar.

Der Fülle und der Genauigkeit ihrer Nachrichten und der objectiven Gründlichkeit ihrer Erörterungen verdankt die

### Berliner Börsen-Zeitung

die grosse Verbreitung und das grosse Ansehen, deren sie sich erfreut.

Da die Zeitung auch fast für die Gesamtheit aller Deutschen Actien-Unternehmungen Officielles Publications-Organ ist, ausserdem die bei Weitem grösste Zahl der Deutschen Gerichte die Firmen-Registrierungen, Concurs-Eröffnungen, Aufgebote u. s. w. durch dieselbe veröffentlicht, endlich auch fast alle anstehenden Submissionen, welche vollständig in einer besonderen Beilage zusammengestellt sind, in ihr ausgeschrieben werden, so finden die Leser auch in dem Inseraten-Theile der Zeitung eine Menge von Mittheilungen allgemeineren Interesses.

Sie erscheint täglich zweimal und zwölfmal in jeder Woche, kostet quartaliter 7 Mark 50 Pfg. für Berlin und 9 Mark für ganz Deutschland und Oesterreich. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, in Berlin alle Zeitungs-Spediteure, sowie die unterzeichnete Expedition der

„Berliner Börsen-Zeitung“.

Berlin W., Kronen-Strasse No. 37.